

INTERVIEW

Wegbegleitung – eine dynamische Angelegenheit

VERÄNDERUNGEN / Vor rund sechs Jahren hat Roman Bamert die Leitung der Wegbegleitung übernommen. Das Angebot ist in dieser Zeit erfreulich gewachsen und hat sich weiterentwickelt. Zeit, um zusammen mit Roman Bamert zurückzuschauen.

Michael Rahn: Du hast die Wegbegleitung vor sechs Jahren übernommen. Was hat sich in dieser Zeit verändert?

Roman Bamert: Es hat sich verschiedenes verändert. Einerseits hat sich der Bestand der Freiwilligen von fünf auf aktuell vierzehn erhöht. Andererseits merke ich, dass sich Betroffene vermehrt selber melden, wenn sie ein Bedürfnis haben. Früher waren das fast immer andere Fachstellen. Und ein Drittes ist die zunehmende Komplexität der Fälle. Es beginnt vielleicht mit einer Anfrage nach Hilfe bei der Wohnungssuche und plötzlich poppen aber noch weitere Themenbereiche auf

Was sind das für Themen?

Da kommen plötzlich noch Finanzen oder Fragen in Zusammenhang mit den Kindern dazu. Der grosse Unterschied zu früher ist, dass das Gesamtpaket grösser ist. Dazu kommt, dass sich durch das gute Einvernehmen mit verschiedenen sozialen Stellen im Freiamt diese vermehrt zum Telefon greifen und um Rat fragen. Häufig muss ich dann sagen: «Das können wir von der Wegbegleitung nicht übernehmen, aber bei dieser oder jener Stelle kann man Ihnen weiterhelfen». Da geht dann meine Arbeit in Richtung Sozialberatung.

Bedeutet das, dass es auch in der Arbeit der Freiwilligen Veränderungen gab?

Die Arbeit der Freiwilligen ist in etwa gleichgeblieben. Aber es braucht wegen der höheren Komplexität im Vorfeld mehr Abklärungen durch die Stellenleitung, damit die erwähnte



Vermittlungsstelle Wegbegleitung baut Brücken von Mensch zu Mensch

Komplexität die Arbeit der Freiwilligen nicht behindert. Das heisst dann, dass ich schauen muss: Welches Kuchenstück kann durch eine Freiwillige begleitet werden und welche Teile muss zum Beispiel der Sozialdienst der Gemeinde oder eine andere Fachstelle übernehmen. Diese Hintergrundarbeit ist zeitintensiv.

Aber entspricht nicht genau das deinem kirchlich-diakonischen Auftrag, für Menschen da zu sein, auch jenseits der üblichen Pfade des Sozialwesens?

Doch, es ist eine grosse Chance der Wegbegleitung, dass sie niederschwellig ist, und das muss sie auch bleiben. Ich bin auch Seelsorger. Und das heisst dann, dass ich vielleicht nicht einfach zu jemandem

sage: Bei dieser Telefonnummer können Sie sich melden, sondern selber dort anrufe und so den Kontakt knüpfen.

Wenn ich das so höre, dann ist das ziemlich viel Arbeit.

Ja, das ist so. Eigentlich müsste ich mancher zuweisenden Stelle sagen: «Geht nicht! Was du von mir willst, gehört gar nicht zu meinem Auftrag». Aber es ist natürlich für das allgemeine Einvernehmen mit diesen Stellen gut, wenn ich es trotzdem tue und bringe mir dann in der nächsten Situation einen Nutzen, weil ich dann auch etwas auf dem kurzen Dienstweg bekomme.

Um nochmals zu den Freiwilligen zurückzukommen, gibt es da wirklich keine Veränderungen?

Doch. Ganz allgemein gesagt verändert sich die Sicht der Menschen auf Freiwilligenarbeit. Es ist nicht mehr gleich selbstverständlich wie früher, dass «man» freiwillig tätig ist. Das heisst, ich muss die Freiwilligen gut betreuen und ihnen einen hilfreichen fachlichen Support bieten. Ich muss gute Rahmenbedingungen schaffen und zudem die geleistete Arbeit wertschätzen. Aber das ist nicht nur meine Arbeit, sondern die der ganzen Kirchgemeinde.

MICHAEL RAHN

JUGEND

Teenstreiff Muri - Sins

FEIERN ODER PARTY / oder was passt besser zu Teenstreiff? Anyway...



So nicht :-)

Wenn du im Jugendgottesdienst teilgenommen hast, geht es gleich im Pfarrhaus neben der Kirche weiter. Wir starten mit einem gemütlichen Essen und danach sehen wir den leeren Jugendraum an. Wir diskutieren, was wir daraus machen. Ich bin offen für eure Vorschläge, Ideen und Wünsche... Das wäre dann also der offizielle Beginn des neuen Teenstreiff, der einmal im Monat stattfinden wird.

Ist das etwas für dich? Dann melde dich bis Sonntag 3. Dezember bitte bei mir an, damit wir auch alle genug zu essen haben. Ich freue mich auf euch. Ich, das heisst Christa Dort die neue Jugendarbeiterin.

CHRISTA DORT

CHUNSCH AU?

Samstag, 9. Dezember
Samstag, 20. Januar
Samstag, 24. Februar
jeweils 19.00 bis 21.30 Uhr

ANMELDUNG FÜRS ESSEN AM 9.12.

Christa Dort, 079/352 22 36
christa.dort@ref-muri-sins.ch

VERSCHIEDENES



Freitag, 24. November, 20.00 Uhr
Ref. Kirchgemeindesaal

Ente, Tod und Tulpe

Über den Tod können wir nur in Bildern reden, denn wir kennen ihn nicht. Trotzdem ist er uns vertraut, denn er begleitet uns mit jedem Herzschlag.

An unserem Abend werden wir dem Sterben in Form einer Geschichte begegnen. Wolf Erlbruch hat sie in seinem wunderschönen Buch «Ente, Tod und Tulpe» erzählt und illustriert. Der Tod begegnet der Ente darin respektvoll und einfühlsam. Er begleitet sie vorsichtig. Und als es Zeit ist, nimmt er behutsam von ihr Abschied.

Die Schauspielerin Alice Lüps wird die Geschichte für uns szenisch gestalten. Danach haben wir Zeit, um über das Erlebte ins Gespräch zu kommen. Die Ritualfachfrau Andrea Küng und der Theologe Hansueli Hauenstein werden uns dabei begleiten.

Engeladen sind Menschen ab 12 Jahren, die sich mit Fragen zum Leben und Sterben beschäftigen.

Der Eintritt beträgt 25 Franken.

TAIZÉ-GEBETE IM NOVEMBER UND DEZEMBER

Im November geht die Saison der Taizé-Gebete in Muri zu Ende, dafür beginnt in Bünzen die nächste Serie.

Zum letzten Mal in diesem Jahr treffen sich Menschen, die gerne mit einfachen Gesängen betend singen und singend beten in der Krypta der Klosterkirche Muri am 8. November um 19.00 Uhr. Das Taizé-Gebet dauert rund eine halbe Stunde. Achtung! Die Klosterkirche ist nicht heizbar, es kann in der Krypta also schon empfindlich kühl sein. Genau aus diesem Grund verabschiedet sich das Murianer Taizé-Gebet anschliessend bis nach Ostern 2024 in die Winterpause.

Dafür beginnt am 26. November, also kurz vor dem 1. Advent, eine Reihe mit vier Taizé-Gebeten in der katholischen Pfarrkirche Bünzen. Wie letztes Jahr auch

wird der Chor der Pfarrkirche mit vielen Kerzen wunderschön erleuchtet sein, eine Bläsergruppe begleitet und trägt den Gesang. Am 26. November sind alle anschliessend zum Marroni-Essen eingeladen.

TAIZÉ-GEBET MURI:

Krypta Klosterkirche
8. November, Mittwoch, 19.00 Uhr

TAIZÉ-GEBET BÜNZEN:

Pfarrkirche Bünzen
26. November, Sonntag, 17.00 Uhr
1. Dezember, Freitag, 19.00 Uhr
10. Dezember, Sonntag, 17.00 Uhr
22. Dezember, Freitag, 9.00 Uhr



Während des Bünzener Taizé-Gebetes erstrahlen viele Lichter im Chor der Pfarrkirche.

MEDITATION

Im November

Manchmal nehmen die düsteren Bilder überhand.

Als schlugen die Fragen von Gestern und Morgen zusammen über dir.

Ich wünsche dir, dass sich in dir wie im Wasser eines Flusses ein Lichtstreif spiegelt.

Sei er auch schmal oder ungenau, er lässt dich doch wissen, dass jenseits der Wolken die Sonne bleibt.

TINA WILLMS